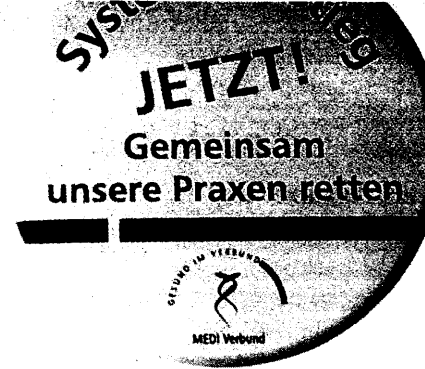


nen haben am Mittwoch in Stuttgart ihre Entschlossenheit demonstriert, aus dem System der gesetzlichen Krankenversicherung aussteigen zu wollen.

„Wir haben die Nase voll“, kündigte Medi-Chef Dr. Werner Baumgärtner in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle an. Es sei geplant, dass 70 Prozent der landesweit 16 000 niedergelassenen Ärzte bis Ende 2009 ihre Kassenzulassung zurückgeben. Unter dem Motto „Gemeinsam unsere Praxen

Protestveranstaltung nach Stuttgart geladen, um sich geschlossen gegen „stetig sinkende Honorare und die überbordende unbezahlte Bürokratie“ zur Wehr zu setzen.

„Für Nordwürttemberg und Nordbaden bin ich zuversichtlich, dass wir schon bald die 50-Prozent-Grenze erreichen werden“, so der Medi-Chef. Wie viele Ärzte sich landesweit bislang dazu erklärt haben, ihre Kassenzulassung zurückgeben zu wollen, darüber will sich Medi allerdings erst in einigen Tagen äußern.



zent der Hausärzte entschlossen, ihre Vertragsarztzulassung zurückzugeben, sagte Bayerns Hausärztechef Dr. Wolfgang Hoppenthaller. Man strebe mit den Kollegen den Schulterschluss an, betonte Baumgärtner, der auch im eigenen Land mit dem Hausärzteverband und der AOK derzeit über einen Hausärztervertrag nach Paragraph 73b verhandelt. Am 8. Mai soll er vorgestellt werden.

Der Vorstandschef der KV Baden-Württemberg, Dr. Achim Hoff-

Weg in eine ungewisse Zukunft. Zugleich äußerte er Verständnis für die Ärzte-Proteste und forderte Politiker auf, klarzustellen, wie es in der ambulanten Medizin weitergehen solle.

Mehr zum Thema Ärzteproteste in Stuttgart können Sie lesen auf den **Seiten 8 und 9**. Bildergalerien finden Sie unter: [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)

## Versandhandel in der Kritik

**BADEN-BADEN (dpa).** Deutschlands Apotheker fordern vom Gesetzgeber eine Einschränkung des Versandhandels mit Arzneien. Die Verbraucher müssten vor Arzneimittelfälschungen und illegalem Handel via Internet geschützt werden, hieß es am Donnerstag bei einem Forum des Deutschen Apothekerverbandes DAV in Baden-Baden. Eine Einschränkung des Versandhandels auf nicht-verschreibungspflichtige Arzneien wäre ein spürbarer Schutz für den Bürger, erklärte DAV-Chef Hermann Keller. „Die Gefahren bestehen in einem erhöhten Fälschungsrisiko und unzureichender Beratung der Patienten“, sagte Keller.

### LESEN SIE HEUTE

#### HINTERGRUND

##### Gefäßschutz am Kochtopf

Reagieren Proteine mit Zuckern, entstehen gefäßschädigende Produkte: high glycation end-products. Der Prozess: Gartemperatur zu bef

ZS.B  
2609/1x  
ZB MED

# Kaum Fußprobleme bei Diabetikern

## Große Praxisstudie bei Hausärzten / Prävalenz diabetischen Fußsyndroms: drei Prozent

**JENA (hub).** Knapp drei Prozent der Diabetiker in Deutschland haben ein diabetisches Fußsyndrom. Die Rate liegt damit weit niedriger als die oft angenommene Quote von bis zu 30 Prozent.

Angaben zur Häufigkeit des diabetischen Fußsyndroms (DFS) schwanken von 3 bis 30 Prozent. Die Zahlen beruhen meist auf Schätzungen oder Hochrechnungen. Verlässlichere Daten hat jetzt eine Praxisstudie der Uni Jena bei 341 Hausärzten ergeben, bei der Daten von fast 4800 bei der Deutschen BKK versicherten Typ-1- und Typ-2-Diabetikern erho-

ben wurden (Diabetic Medicine online). Demnach hatten 2,9 Prozent der Patienten ein DFS und 0,8 Prozent einen Ulkus oder eine Gangrän. Bei jedem zweiten Diabetiker mit DSF war bereits eine kleinere oder größere Amputation erfolgt.

Als die wichtigsten Risikofaktoren für ein DFS wurden identifiziert: Rauchen, Alter, Krankheitsdauer, Körpergröße und Insulintherapie. Das DFS-Risiko für Raucher ist doppelt so groß wie für nicht rauchende Diabetiker. Jedes Jahr mit Diabetes ist mit einer Risikosteigerung um drei Prozent verbunden. Jedes Altersjahr und jeder Zentimeter Kör-

pergröße erhöhen das DFS-Risiko um je sechs Prozent. Dagegen hatte die Qualität der Blutzuckereinstellung in der Studie keinen signifikanten Einfluss auf die Entwicklung eines diabetischen Fußsyndroms – außer bei HbA<sub>1c</sub>-Werten über 10 Prozent.

Von Ärzten gut beeinflussbar sind die Risikofaktoren Hyperkeratose und Blutzuckereinstellung. Die regelmäßige Kontrolle der Füße und die Vorstellung beim Podologen sollten für Patienten mit Diabetes zum Standard gehören.

 [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de) hat mehr Infos, suchen mit „Diabetes“

## Das wäre gut: MRT vor Brustkrebs-Op

**BERLIN (hub).** Frauen mit Brustkrebs profitieren von einer prä-operativen MRT-Untersuchung. In eine Studie mit 249 Patientinnen wurde damit bei 18 Frauen insgesamt 2 Tumoren zusätzlich zum bisherigen Befund erkannt. Für 15 Patientinnen konnte durch die Ergebnisse die Operation optimiert werden. Drei Frauen wurden an beiden Brüsten operiert, bei einer erfolgte eine zweite Lumpektomie in derselben Brust. Bei elf Frauen wurde von einer Lumpektomie auf eine Mastektomie umgestellt. Zwar sei eine MRT teuer, die Daten sprächen aber für die Anwendung vor einer Op, hieß es beim Brustkrebs-Kongress EBCC in Berlin

#### MEDIZIN

##### Schutz vor Heuschnupfen

Der Start einer topischen Steroidtherapie schon vor der Pollensaison lohnt sich: Patienten haben deutlich weniger Beschwerden als bei späterem Therapiebeginn. **10**

#### PANORAMA

##### Hilfe für Haiti

Deutsche Hilfsorganisationen wie humedica und die Kindernothilfe haben angekündigt, ihr Engagement für die hungernden Menschen in Haiti zu verstärken. **16**

**ÄRZTE-ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

<b>Leser-Service:</b>	<b>Verlag:</b>
Tel.: (061 02) 50 60	Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77	Fax: (061 02) 50 61 2
<b>Redaktion:</b>	<b>Internet:</b>
Tel.: (061 02) 50 60	E-mail: <a href="mailto:info@aerztezeitung.de">info@aerztezeitung.de</a>
Fax: (061 02) 588 70	Web: <a href="http://www.aerztezeitung.de">www.aerztezeitung.de</a>
(061 02) 587 40	<b>Paßwort: arztonline</b>